

03

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN

DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE JUNKERSDORF

JUNI-AUGUST 2015

W
E
L
L
E
T
T
E
R

50 JAHRE

DIETRICH-

BONHOEFFER-

KIRCHE

JUNKERSDORF

05

Interview mit
Bonhoeffers
Nichte

12

Junkersdorfer
erinnern sich

21

Das Kirchengebäude

VORWORT



Regina Doffing
Pfarrerin

IMPRESSUM

MAGAZIN MITTEILEN

HERAUSGEBER

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Birkenallee 18
50858 Köln
www.ekir.de/junkersdorf
facebook: Kirche im Dorf

REDAKTION

Regina Doffing, Anika Bednarek,
Nina Kemper, Eva-Maria Ritter,
Ulrike Toprak

FOTOS

Nikada, Regina Doffing,
Christiansen-Geiss u.a.

GESTALTUNG

MARK3 GmbH, Köln



DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

Liebe Gemeindeglieder,

am 21. Juni um 10 Uhr werden wir in einem Festgottesdienst der Einweihung unserer Dietrich-Bonhoeffer-Kirche vor 50 Jahren gedenken, zusammen mit dem Vizepräsidenten unserer Evang. Kirche im Rheinland, Pfr. Pistorius, und unserem Superintendenten Markus Zimmermann. Ein besondere Aufführung ist geplant:

Klaus Linkenbach, der 1965 zusammen mit seiner Frau Waltraud, als Kirchenmusiker in unserer Gemeinde tätig war, hatte extra zur Einweihung eine Motette komponiert, die sich u.a. mit dem Namensgeber unserer Kirche Dietrich Bonhoeffer beschäftigt.

Robert Pautzke schrieb den Text: **BIS ANS ENDE DER ERDE**. Eine Motette für Sprecher und Chor zur Kirchenweihe Musik für Orff'sches Instrumentarium, Chor und Bläser von Klaus Linkenbach. Wir haben in den letzten Monaten viele Veranstaltungen erlebt im Rahmen unseres Jubiläums. Auch das Gedenken an den Theologen und Namensgeber unserer Kirche Dietrich Bonhoeffer war ein besonderer Schwerpunkt. Deshalb soll auch noch einmal an ihn erinnert werden.

Ohne die Hilfe so vieler Menschen aus unserer Gemeinde wäre das alles aber nicht möglich gewesen! Mir als Pfarrerin ist es deshalb ein besonderes Bedürfnis allen ganz herzlich zu danken! Es macht Spaß und Freude in einer lebendigen Gemeinde zu leben und Dienst zu tun. Ich freue mich, dass wir auf diesem Weg Menschen ansprechen, die neu Lust auf eine christliche Gemeinde bekommen. Das ist unsere Aufgabe! Daran können wir auch in Zukunft arbeiten.

Bonhoeffers Satz aus seiner Dissertation „Gemeinsames Leben“ bringt das gut auf den Punkt: „Es kommt in einer christlichen Gemeinschaft alles darauf an, dass jeder einzelne ein unentbehrliches Glied einer Kette wird.“

Zum Schluss bleibt mir noch zu danken für die Rückmeldungen zum neuen Layout! Wir haben einiges aufgenommen und verbessert. Aber natürlich gilt auch hier, dass es immer noch besser werden kann.

Ich freue mich auf Sie! Bringen Sie viele Menschen mit zum Feiern in und um die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche!

Ihre

Regina Doffing

05 /



INTERVIEW MIT DER

NICHTE DIETRICH
BONHOEFFERS

INHALT

- 04 / GELEITWORT VON SUPERINTENDENT MARKUS ZIMMERMANN
- 05 / INTERVIEW MIT DER NICHTE BONHOEFFERS
- 07 / PFARRER I.R. FEY JUBILÄUM UND FEIERN, DANKEN UND ERINNERN
- 10 / PFARRERIN DOFFING IM GESPRÄCH
- 12 / JUNKERSDORFER ERINNERN SICH
- 16 / GESCHICHTE UNSERER GEMEINDE
- 18 / GOTTESDIENSTE/VERANSTALTUNGEN
- 21 / DAS KIRCHENGEBÄUDE
- 24 / DIE GEMEINDE HEUTE
- 26 / WIKIPEDIA DES GLAUBENS
- 28 / VERANSTALTUNGEN
- 32 / AUS DER GEMEINDE
- 33 / ADRESSEN
- 34 / KURSE

12 /
JUNKERS-
DORFER
ERINNERN
SICH



21 /

DAS
KIRCHENGEBÄUDE





Jürgen Schulzki

EIN GRUND ZUM FEIERN!

50 Jahre Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Junkersdorf – wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Seit nun fünf Jahrzehnten versammeln sich Menschen aller Generationen in diesem architektonisch markanten Gebäude. Sie feiern dort Gottesdienst, treffen sich in den unterschiedlichen Gruppen und Kreisen, planen und gestalten das vielfältige und sehr lebendige Gemeindeleben, für das ich Ihnen auch im Namen des Kreissynodalvorstandes unseres Kirchenkreises Köln-Nord bei dieser Gelegenheit sehr herzlich danken möchte!

Die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche ist ein einladender Ort und ein wichtiges Zentrum für das Nachdenken über unseren Glauben und unser Handeln als evangelische Christinnen und Christen. Dabei ist ja auch der Name der Kirche Programm: Sie erinnert an den großen Theologen Dietrich Bonhoeffer, der für uns nicht nur in seinem politischen Widerstand gegen Unrecht und Menschenverachtung zu einem wichtigen Glaubenszeugen und unbeirrbareren Märtyrer wurde, sondern auch ein großartiger Theologe war. Mit seinen Texten gibt er uns bis heute wichtige An-

regungen und eine Grundorientierung für das, was Kirche ausmacht: dass sie sich in ihrem Wesen und Wirken immer verstehen muss als „Kirche für andere“.

Im Sinne des Namensgebers Ihrer Kirche wünsche ich Ihnen von Herzen, liebe Schwestern und Brüdern der Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde, dass Sie als Haupt- und Ehrenamtliche so wie bisher auch in Zukunft engagiert Kirche für andere sind, damit die Menschen im Stadtteil und darüber hinaus in Ihrer Kirche und Gemeinde auch weiter eine Heimat finden - und mit uns darin übereinstimmen:

50 Jahre Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Junkersdorf – das ist wahrlich ein Grund zum Feiern und Gratulieren!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr
Superintendent Markus Zimmermann

INTERVIEW

Marianne Leibholz – Nichte Dietrich Bonhoeffers erinnert sich

Was war das Besondere am Menschen Dietrich Bonhoeffer?

Seine Gedichte und Gedanken, seine Beschäftigung mit der Jugend, sein tiefer Glaube an Gott und seine Verachtung für den Nationalsozialismus, die Aufopferung seines Lebens für das Gute, seine Standhaftigkeit und sein Mut.

Er spielte gut Tischtennis - hatte er sonst noch bislang unentdeckte Interessen?

Dietrich mochte gerne Wanderungen, er spielte gerne Dart, er spielte sehr gut Klavier und konnte gut singen. Außerdem war er sehr kinderlieb.

Welches kirchliche Fest mochte er am liebsten und warum?

Weihnachten, weil dort Christus geboren wurde und es ein Familienfest ist, an dem alle lieben Menschen zusammen kommen.

Wie haben Sie ihn erlebt?

Als herzlich, kinderlieb, offen, aber auch streng - und vergnügt.

Haben Sie ihn noch im Gefängnis besucht?

Nein, meine Eltern und ich sowie meine Schwester waren ja zu dem Zeitpunkt bereits in England. Aber seine Verlobte Maria von Wedemeyer hat Dietrich im Gefängnis noch besucht.

Wie haben Sie von seiner Hinrichtung erfahren?

Durch einen Pfarrer in Oxford, England, Pfarrer Rieger. Es war ungefähr im Mai 1945.



privat

Was hätte wohl Dietrich Bonhoeffer gesagt, dass er heute als Namensträger dient, zum Beispiel für die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Köln-Junkersdorf?

Es hätte ihn sehr gefreut.

Was geht in Ihnen vor, wenn Sie an Ihren Onkel als Kirchen-Namensgeber denken?

Ich finde das sehr passend und vernünftig.

Welche Arbeiten in einer Gemeinde wie Köln-Junkersdorf wären für Ihren Onkel heute wohl die wichtigsten?

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Was würden Sie unserer Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit auf den Weg geben wollen?

Einen Unrechtsstaat muss man stürzen, nicht wegschauen, sondern Widerstand leisten!



Dietrich und Sabine Bonhoeffer, London 1939



JUBILÄUM UND FEIERN – DANKEN, ERINNERN UND NACHDENKEN

Dietrich Bonhoeffer Student 1923

Ein schönes Jubiläum steht im Zusammenhang mit zwei traurigen, aber erinnerungswürdigen Daten. 70 Jahre Ende des 2. Weltkrieges und 70 Jahre Ermordung des evangelischen Theologen Dietrich Bonhoeffer, dem Namensgeber unserer Kirche. **JUBILÄUM UND FEIER, DANKEN, ERINNERN UND NACHDENKEN UND WEGE IM GEISTE GOTTES FÜR DIE ZUKUNFT FINDEN.**

Worum geht es?

Es geht um eine angemessene Erinnerung an die Vergangenheit, um Gegenwart zu verstehen und für die Zukunft gute und vor allem friedliche Wege zu planen. Es geht um die Frage, ob die Menschen selbst aus den furchtbaren und unvorstellbaren Grausamkeiten nie etwas lernen. Es geht darum, dass kein Volk wider das andere sein Schwert erhebt und sie hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen! So steht es in Jesaja 2. Aber wie könnte dieser Prophetentext den verwundeten Skeptikern im sogenannten aufgeklärten Jahre 2015 helfen? Auch uns als Kirche?

Da hört doch keiner hin, wenn aus Bildern alter Geschichten Worte der Hoffnung werden. Doch darum geht es. Es geht im tiefsten um dieses friedensstiftende Gotteswort, sie werden den Krieg nicht mehr lernen. Es geht um Frieden im Geiste Gottes, der aus Texten atmet und der nach Berührung schreit, nach Berührung des Verstandes und der Herzen, nach Toleranz und Liebe, nach Gewissheit, dass Gott es anders will, dass Gott nicht eingesetzt werden kann, um Waffen zu segnen, oder als der, der die Zahlen der Toten auf den Schlachtfeldern statistisch in Zahlenreihen registriert.

PFARRER



Dietrich Bonhoeffer Barcelona Skat 1928

soll sein, weil Christus in der Welt ist, d.h Friede soll sein, weil es eine Kirche Christi gibt, um derentwillen allein die ganze Welt noch lebt. Und diese Kirche Christi ist zugleich in allen Völkern und doch jenseits aller Grenzen völkischer, politischer, sozialer, rassischer Art. Diese Christen schämen sich nicht, vom Frieden Gottes zu reden. Sie können nicht die Waffen gegeneinander richten, weil sie wissen, dass sie damit die Waffen auf Christus selbst richten.“

Seine Frage, wie Frieden entsteht, beantwortet er mit Beispielen, wie er nicht zustande kommt: z.B. durch Verträge, durch Kapital, friedliche Aufrüstung als angebliche Sicherheit, „weil hier überall Friede und Sicherheit verwechselt wird. Denn Friede muss gewagt werden, ist das große Wagnis und lässt sich nie und nimmer sichern. Friede ist das Gegenteil von Sicherung. Sicherheiten fordern heißt, Misstrauen haben und dieses Misstrauen gebiert wiederum Krieg. Wir wollen reden zu dieser Welt, kein halbes, sondern ein ganzes Wort, ein mutiges Wort, ein christliches Wort!“

Ein starkes Zeugnis, mit vielen weiteren starken Zeugnissen eines Mannes, dessen Weitsicht und Unerschrockenheit mich nur staunen und verstummen lässt. Er war konsequent bis zur Unterstützung des Planes zur Ermordung Hitlers, was ihn schließlich, kurz vor Kriegsende, das Leben kostete.

Wie heißt es noch in der Grundsteinurkunde unserer Kirche über Dietrich Bonhoeffer: „Dieser Name soll uns an den Christuszeugen unserer Zeit erinnern und an den Auftrag, den wir als Gemeinde in unserer Zeit haben.....“

Bonhoeffer verstand seine Auftrag so: „Tu deinen Mund auf für die Stummen und die Sache aller, die verlassen sind.“ Spr. 31,8. Konkret hieß das für ihn, dass in der „Judenfrage“ wahrscheinlich die Entscheidung fällt, ob wir noch Kirche Jesu Christi sind. Wir ernst Bonhoeffer die Umsetzung von Gottes Wort in gesellschaftliche Gesamtzusammenhänge nahm, zeigt sich auch daran, dass er schon 1941 ein

Ja, nach 70 Jahren sollten auch diese millionenfachen Worte erinnert werden, die in den Trümmern 1945 Überlebende sagten: „Nie wieder Krieg!“ Mein Gott –wenn sie denn überhaupt noch „mein Gott“ damals sagten – wie konnte es soweit kommen?

Heute, 70 Jahre nach der größten menschlichen Katastrophe und menschlichen Wahnsinn, Verwirrungen und unvorstellbaren Leid, hat sich denn so viel geändert?

Gott, sie haben ihre Pflugscharen nicht geschmiedet. Menschen haben weiter Krieg gelernt, schlimmere Waffen gebaut, den hinterhältigen, menschenverachtenden Terror entwickelt, ohne Rücksicht auf irgendwen und irgendwas.

Dabei haben wir durch die Geschichte immer wieder auch andere Zeugnisse. Dietrich Bonhoeffers Friedensverständnis ist geprägt durch den Unterschied von Frieden und Sicherheit. In seiner Rede 1934 in Fanö bei der Versammlung des ökumenischen Weltbundes Für Freundschaftsarbeit sagte er: „Friede

FREY

ST

ERNST

IR



Dietrich Bonhoeffer Bethge Chamby 1936

erstes kirchliches Schuldbekenntnis formulierte, was an Schärfe kaum überboten wurde: „Die Kirche bekennt die willkürliche Anwendung brutaler Gewalt, das leibliche und seelische Leiden unzähliger Unschuldiger, Unterdrückung, Hass, Mord gesehen zu haben, ohne ihre Stimme für sie zu erheben, ohne Wege gefunden zu haben, ihnen zur Hilfe zu eilen.“ Er hatte den Mut, gegen den tödlichen, menschenverachtenden Faschismus aufzutreten. Er hat es mit seinem Leben bezahlt, wohlwissend, dass er den „Tyrannenmord“ mitgetragen hat und hätte. Er schrieb in diesem Zusammenhang: „Wenn ein betrunkenen Autofahrer die Straße entlang fährt, wäre es nicht genug, die Fußgänger zu warnen. Man müsste dem Fahrer auch ins Lenkrad greifen und ihn vom Steuer wegreißen.“

Etwa eine Lösung von Krieg und Gewalt über das bloße Wort, das Gebet, das Vertrauen auf Gott hinaus? Eine Antwort auf die Frage: „Ist militärischer Einsatz oder Krieg als „letztes Mittel“ möglich und nötig, um Frieden herzustellen?“

Wie können wir Christen die Erinnerung in der Gegenwart ertragen, wenn unsere Welt so ist, wie sie ist, nämlich an viel zu viel Stellen unerträglich grausam, kriegerisch und unendlich tödlich, jeden Tag aus Neue?

Wenn wir denn dem verpflichtenden Gedenken einen Platz geben, nicht nur mit Kränzen an den Stätten des Grauens, wo die Sprachlosigkeit das Geschehen verschweigt, müssen wir dann nicht, getragen von Gotts Wort, von einer anderen Hoffnung reden? Wir haben die Freiheit, die sagt, es geht auch anders. Gott ist ein Freund des Lebens für alle Menschen, ohne Rassenhass, ohne Diskriminierung, ohne Gewalt!

Bleiben da aber nicht doch mehr Fragen und Unsicherheiten im Blick auf menschliches Handeln? Wir haben die Freiheit, schuldig zu werden, wenn wir schweigen und nichts tun. Wir haben die Freiheit, militärische Gewalt anzuwenden und ebenso schuldig zu werden. Es bleibt aber auch – das lerne ich immer wieder von Dietrich Bonhoeffer – die Frage meines letztgültigen Anhalts an einem Leben aus Gott, einem Vertrauen, dass Gott durch all die unfassbaren Grausamkeiten uns zur Seite steht, dass wir uns nicht selbst verlieren.

Das hat er in einem kleinen Gedicht beschrieben:

*„Wer bin ich?
Einsames Fragen
treibt mit mir Spott.
Wer bin ich,
du kennst mich,
dein bin ich, o Gott.“*

Ernst Fey

ZITATE

Zum Jubiläum der Evangelischen Gemeinde in Junkersdorf haben wir die Kinder der evangelischen Kindertagesstätte in der Blumenallee zu der Zahl „50“ befragt. Die Kinder zwischen 3 und 6 Jahre alt waren sich zumindest einig, dass es irgendwie eine lange Zeit ist....

50 ist alt – Theo

Das ist eine 0 und eine 5 – Leo

Das ist eine große Zahl – Patrick

Nein, 50 ist keine große Zahl – Nicolas

Vor 50 Jahren gab es Dinos, Schildkröten und Fische – Paul

Vor 50 Jahren haben hier Bäume gelebt, Wasser, Weiden und Stöcke – Nick

Vor 50 Jahren gab es Kutschen und Pferde –Nicolas

Es gab Büffels – Sophie

50 ist nicht alt – Lilly

Meine Oma ist viel, viel älter als 50! – Florentine

50 ist ein bisschen alt, aber 100 ist alt! – Johanna

50 ist sehr alt – Ben

Aber es gab 50 Eichhörnchen und Hasen vor 50 Jahren – Mia

Der Jesus war schon geboren – Ben

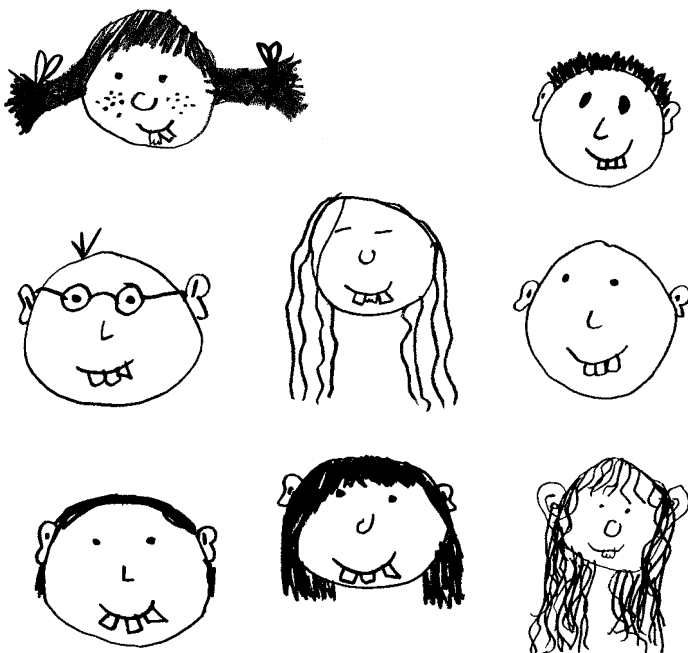
Mein Papa ist 50 – Josephine

Ich kenne einen, der ist ein Jahr jünger, der ist 14 und auch alt.“ – Nicolas

Ich weiß, wer 50 ist: Holger (Erzieher) – Ben

ANNE VON DER BEY
ZAHNHEILKUNDE FÜR

KIDS



Praxis Dr. Roth
Zahnärzte

Dr. Stephan Roth
Dr. Stefanie Macke
ZÄ Anne von der Bey
Kirchweg 2a
50858 Köln
Tel 0221 / 5060900
Fax 0221 / 50609020
www.praxis-dr-roth.de

„DIE JUNKERSDORFER SIND OFFENE UND ENGAGIERTE MENSCHEN“

INTERVIEW REGINA DOFFING

1 Was hat sich in der Gemeinde verändert – wenn man die letzten 50 Jahre betrachtet?

Die letzten fünf Jahrzehnte hat unsere Gemeinde eine rasante Entwicklung vollzogen. Bevor unsere Dietrich-Bonhoeffer-Kirche eingeweiht wurde, hatte die Gemeinde ja keinen richtigen Versammlungsraum. Die Konfirmationen zum Beispiel fanden in Weiden statt. Die Struktur war noch sehr dörflich und die Evangelischen in Junkersdorf noch eine kleine Gruppe. Mit dem Bau der Kirche wurden wir als Evangelische erst einmal sichtbar und im Laufe der Jahrzehnte sind wir auf knapp 3000 Gemeindeglieder gewachsen. Der Zuzug in den letzten Jahren hat dazu viel beigetragen.

2 Die evangelische Kirche Junkersdorf ist nach Dietrich Bonhoeffer benannt. Der Name soll u.a. an den Auftrag der Gemeinde erinnern: weltaufgeschlossen und offen, aber ebenso auch auf Christus konzentriert zu sein. Wann und wie ist das in den letzten 50 Jahren besonders gut gelungen?



Joachim Kraus

Ich überblicke jetzt mehr als 20 Jahre und ich erinnere mich an die Besuche von Rabbi Schild aus Toronto, der letzte ja erst im November. Immer dann, wenn trotz unserer barbarischen Geschichte es Menschen, die wir verfolgt haben wegen ihrer Religion, es trotzdem wagen, zu uns zu kommen und sogar eine Kirche betreten, dann ist es gelungen.

3 Haben Sie im Rahmen der Jubiläums-Vorbereitungen Kontakt zu Verwandten von Dietrich Bonhoeffer aufgenommen?

Ja, schon seit einiger Zeit gibt es Kontakt zu einer Nichte von ihm, Frau Marianne Leibholz, Tochter der Zwillingsschwester Dietrich Bonhoeffers. Dieser Kontakt hat sich durch ein Gemeindeglied ergeben und dafür bin ich sehr dankbar. Ein Interview mit Frau Leibholz ist auch in diesem Gemeindebrief abgedruckt (s. Seite 5). Außerdem hatten wir Bonhoeffers Großneffen zur Gedenkveranstaltung anlässlich des 70. Todestages eingeladen. Er ist ein Kollege aus Köln.

4 Was hat Sie am meisten an den Verwandten beeindruckt? Wenn man auf die letzten 50 Jahre der evangelischen Gemeinde zurückblickt: Was ist typisch für die Junkersdorfer?

Die Junkersdorfer sind offene und auch engagierte Menschen und bereichern so auch das Gemeindeleben. Sie haben aber auch ihre Erwartungen und legen viel Wert auf die Erziehung ihrer Kinder. Es gibt viele interessante Menschen hier und ich habe das Glück, immer wieder neue Menschen kennenzulernen.

5 Gibt es eine Geschichte aus der Gemeinde, die Sie immer wieder gerne erzählen?

Ich hätte sie alle aufschreiben müssen. Es gibt so viele! Eine aus der letzten Zeit: Der Postbote klingelt, hält ein Päckchen in der Hand und fragt: Wohnt hier jetzt auch der Herr Bonhoeffer? Ich konnte ihm nicht klar machen, dass dies der Namensgeber unserer Kirche ist.

6 Was erzählen Ihnen die älteren Gemeindeglieder von früher?

Viele Erzählungen sind von den Kriegsjahren geprägt. Kaum einer, der nicht von der Nazizeit und den furchtbaren Folgen betroffen gewesen ist: Flucht, Hunger, Tod, Neuanfang usw. Das sind Erfahrungen, die die ältere Generation prägt. Es gibt immer wieder Erzählungen, wie die Kinder sich in den Nachkriegsjahren das Leben schwer gemacht haben, indem sie Menschen der jeweils anderen Konfession verprügelten. Also: Evangelische wurden, wenn sie in der Minderheit waren, von den

Katholiken verprügelt und umgekehrt. Dieses engstirnige konfessionelle Denken haben wir - Gott sei es gedankt - überwunden und können gut miteinander leben hier in Junkersdorf. Ökumene ist ja hier kein Fremdwort mehr. Seit vielen Jahren feiern wir zum Beispiel unsere Gemeindefeste zusammen.

7 Wie soll sich die Kirche in Junkersdorf in den nächsten 50 Jahren entwickeln?

Ich wünsche mir eine lebendige Gemeinde hier vor Ort. Jung und Alt zusammen. Eine Gemeinde, die nicht nur feiern kann, sondern auch die Menschen im Blick hat, die unsere Hilfe brauchen. Im besten Sinne eine Kirche für die anderen. Ich wünsche mir eine Gemeinde, die an den Themen der Menschen dicht dran ist und nicht abgehoben von Alltagsthemen und Sorgen redet und existiert, sondern den einzelnen Menschen wahrnimmt und unterstützt und ihn so spüren lässt, was es heißt, dass wir einen Gott haben, der das Leben der Menschen will, aller Menschen!

8 Was macht Ihnen persönlich an den Feierlichkeiten besonders viel Spaß?

Wir haben seit September ein tolles Programm mit den unterschiedlichsten Veranstaltungen gehabt. Das war schon beachtlich. Es ist auch gelungen, viele Gemeindeglieder für die Vorbereitung zu gewinnen. Das macht mir besonders Freude: Hier haben viele sich wunderbar eingebracht und mitgearbeitet! So ist es genau richtig. Und eine schöner Nebeneffekt: Ich glaube, jetzt weiß wirklich jeder in Junkersdorf, dass unsere Kirche Jubiläum feiert. Für mich ist die Verknüpfung von Feiern und Gedenken besonders wichtig gewesen. Im Jahr 2015 kann man nicht das Jubiläum einer Dietrich-Bonhoeffer-Kirche feiern ohne die zwei anderen wichtigen Daten in diesem Jahr wahrzunehmen: Den 9. April, den 70. Todestag Bonhoeffers, und den 8. Mai, das Kriegsende und das Ende einer der schlimmsten Zeiten.

Herzlichen Dank Frau Doffing.



JUNKERSDORFER ERINNERN SICH

DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE
50 JAHRE

„DIE KINDER WOLLEN NICHT NUR BRAV IN DEN GOTTESDIENST“

Helga Schlapka erzählt von ihrer ehrenamtlichen Jugendarbeit in den 1960er und 1970er Jahren. Von der Zeit der Studentenunruhen, wilden Rockern und einem bemerkenswerten Teesortiment.

Ich bin unter widrigen Umständen in der DDR aufgewachsen und in den 1950er Jahren nach Köln gekommen. Schon früh habe ich mich ehrenamtlich im Kindergottesdienst engagiert. Die Konfirmation meines ältesten Sohnes 1969 gab dann den Anstoß, mich wieder stärker kirchlich einzubringen, und so habe ich in der Gemeinde die offene Jugendarbeit mit aufgebaut, die damals entwickelt wurde, das heißt die Arbeit für Jugendliche egal welcher Kirchen- und politischen Zugehörigkeit. Das fiel politisch gesehen in die Zeit der Studentenunruhen. Damals wurde auch in Junkersdorf der Wunsch nach einem Jugendheim laut. Und so bin ich zum damaligen Pfarrer Mengel gegangen und habe gesagt: „Die Kinder kommen gerne in die Gemeinde, aber sie wollen nicht nur brav in den Gottesdienst, sondern möchten auch ein Jugendheim.“ Von Pfarrer Mengel hatte ich volle Unterstützung, habe meine Idee dann auf einer Bezirksausschusssitzung vorgebracht – und habe dann nach und nach alle Wege erschlossen. Denn so einfach ist die Sache nicht: Ein Jugendheim muss finanziert werden und es muss eine Baugenehmigung vorliegen. Geholfen hat mir auch das evangelische Jugendpfarramt. Mit Pfarrer Kock, der damals auf dem Kirchweg wohnte, gab es einen Jugendpfarrer für ganz Köln, und er hat mir die Teilnahme an Schulungen an der evangelischen Jugendakademie in Radevormwald ermöglicht, damit ich selbst vorbereitet war auf die eigentliche Jugendarbeit.

So hatten wir schließlich ab Anfang der 1970er Jahre tatsächlich ein eigenes Jugendheim in Junkersdorf, eine eigene „Teiloffene Tür“. Schon ein Jahr später wurde es übrigens als offene Tür anerkannt. Das Jugendheim wurde somit anders bezuschusst – und wir konnten mehr unternehmen. Als es eröffnet war, habe ich mich dienstags, donnerstags und samstags mit einer Gruppe Jugendlicher getroffen, immer zwischen 18 und 22 Uhr. Wir hatten Referenten für Fachdiskussionen vor Ort, hatten Filmvorführungen mit anschließender Diskussion, Martinssin-



Helga Schlapka

gen, verschiedene Bands sind dort aufgetreten, es gab Theateraufführungen etc. – Jeden Mittwoch gab es außerdem Teamsitzungen, bei denen wir alles Anstehende besprochen haben. Irgendwann aber kamen immer wieder Rocker aus Frechen, die unsere Veranstaltungen und Aktivitäten aus meiner Sicht torpedierten. Pfarrer Mengel hat das anders gesehen, er hat sich für diese Leute eingesetzt. So bekamen wir also im Keller eine Disco mit viel Ram-bazamba, die sich die Frechener selbst eigenrichtet haben – und oben gab es die Teestube für Jugendliche mit 46 Teesorten. Das waren zwei Welten, aber die Integrationsbemühungen haben dank des Geschicks von Pfarrer Mengel gefruchtet. Die jungen Leute aus Frechen erforderten allerdings eine Form von spezieller Sozialarbeit, der sich dann der Kaplan Leiverkus annahm. Ich habe später noch Jugendheime in Widdersdorf und in Weiden mit gegründet. Ab Anfang der 1980er Jahre war ich als SPD-Mitglied im Rat der Stadt Köln, und in der Position habe ich mich auch kommunalpolitisch für Jugendarbeit eingesetzt. Für das Jugendheim in Junkersdorf hatte ich dann zwar keine Zeit mehr, aber es ist mir die liebste Einrichtung geblieben.

„ DER KINDERGARTEN WAR PROVISORISCH IM GEMEINDEHAUS UNTERGEBRACHT“

Lieselotte Heller erinnert sich an ihre Arbeit mit Kindern in der Gemeinde, an ein durch und durch katholisches Junkersdorf und an den Kindergarten im Gemeindehaus.

Ich bin in Junkersdorf aufgewachsen und hier auch in die Volksschule gegangen. Das war damals eine richtige Dorfschule: zwei Klassen mit 12 Kindern gab es da. Davon waren übrigens nur drei evangelisch in einem ansonsten durch und durch katholischen Dorf.

Es gab drei Höfe, drei oder vier Straßen und eine katholische Kirche. Alles andere kam später. Ich wurde in der Gemeinde zur Presbyterin gewählt und habe im Kindergarten und in der Singschule ausgeholfen. Der Kindergarten war damals übrigens noch provisorisch im Gemeindehaus untergebracht. Als der neue Kindergarten gebaut war, habe ich dort auch noch fünf oder sechs Jahre als Halbtagskraft gearbeitet. Ich wollte aber noch mehr für Kinder tun.

Da hat man mich gefragt, was ich machen könne, und darauf habe ich geantwortet: „Ich kann gut basteln, kann Kinderfreizeiten gestalten usw.“ Und so

habe ich erst einmal parallel zu meiner Kindergarten­tätigkeit einmal pro Woche nachmittags etwas für Kinder angeboten. Später fand es mehrmals pro Woche statt. Angefangen hat es mit 20 Kindern, hinterher waren es 80, die ich dann über die Woche verteilen musste. Sie kamen von Gott weiß woher: aus Weiden, Widdersdorf usw. Man hat sich auch gar keine Gedanken gemacht, wie das alles finanziert werden sollte.

Anfangs habe ich das selber gemacht, aber dann habe ich auch die Mütter gefragt, ob sie bereit sind, einen kleinen Obolus von zwei Euro für Bastelmaterialien und so weiter zu zahlen. Natürlich waren sie das! Manchmal kam mir bei der Arbeit meine Mutter zur Hilfe. Als dann die Jugendlichen die Räumlichkeiten stärker genutzt haben, ist die Kinderarbeit aber leider eingeschlafen – was auch daran lag, dass wir keine zusätzlichen Räume zur Verfügung hatten.

„DER BAUGRUND FÜR DIE KIRCHE WAR NICHT GERADE IDEAL“

Fritz D. Kegel erinnert sich an den Bau der evangelischen Kirche 1964-1965, an ein ländlich wirkendes Junkersdorf, an die Zeit des kirchlichen Baubooms und an regelmäßige Pfarrersbesuche.

Mein Vater - ein Schwabe, wie meine Mutter auch - war in der evangelischen Gemeinde Weiden Finanzkirchmeister. Er war also Presbyter mit der Aufgabe, sich um die Finanzen der Gemeinde zu kümmern. Ich selbst bin in einer Zeit groß geworden, als es in Junkersdorf noch keine zusammenhängende Bebauung gab. Wo heute Straßen verlaufen und Häuser stehen, waren Felder und Weiden mit Kühen darauf. Das Gemeindehaus mit dem Jugendheim war die erste evangelische, kirchliche Einrichtung in Junkers-

dorf und wurde in den 1950er Jahren gebaut. Es war auch eines der ersten Neubauten der evangelischen Gemeinde Weiden, zu der Junkersdorf gehörte. Das Grundstück für Jugendheim, Kirche und Pfarrhaus hatte man damals schon insgesamt gekauft, aber der Bau der Kirche kam später. Zu der Zeit errichtete die evangelische Gemeinde Weiden eine ganze Reihe von neuen Bauten in ihrem großen Einzugsbereich. Zu diesen Bauten gehörten auch Kirchen, Gemeindegäuser, Kindergärten, und Pfarrhäuser in Weiden,



Fritz Kegel



TITELTHEMA

Brauweiler, Königsdorf und Widdersdorf. Der Pfarrer und die Presbyter mussten damals sehr viel Zeit und Arbeit investieren, um die baulichen Angelegenheiten der Gemeinde zu regeln und zu begleiten.

Die Kirche in Junkersdorf war die größte Kirche, die die Gemeinde Weiden damals gebaut hat. Zwei kleinere Kirchen waren zu Beginn der 1960er Jahre in Königsdorf und Brauweiler entstanden. Für den Kirchenbau mussten natürlich auch finanzielle Mittel aufgebracht werden. Diese kamen über den evangelischen Stadtkirchenverband Köln, in dem die Kölner Gemeinden zusammengeschlossen sind und der die Gelder aus dem Kirchensteueraufkommen verwaltet und zuweist. Beim Stadtkirchenverband war mein Vater Vorsitzender des Haushaltsausschusses. Das hat wahrscheinlich manchen Weg etwas vereinfacht. Soweit meine Erinnerungen zur Finanzierung der Gemeindebauten.

Das Nachhaltigste, was mir aus der Zeit der regen Bautätigkeit der Gemeinde und auch des Junkersdorfer Kirchenbaus in Erinnerung ist, sind die Besuche des damaligen Pfarrers Walter Fiebig. Er war sicher einmal pro Woche bei uns zu Hause, um mit meinem Vater primär die baulichen Dinge der Gemeinde zu besprechen. Die Kirche in Junkersdorf wurde 1964-1965 gebaut. Da war Pfarrer Fiebig schon im Ruhe-

stand und ein neuer Pfarrer für Junkersdorf, Pfarrer Richard Mengel, war eingeführt worden. Bereits 1955 hatte Pfarrer Fiebig die Planungen für eine eigene evangelische Kirche in Junkersdorf mit seinem Presbyterium dem Stadtkirchenverband vorgestellt und dort zur Realisierung eingebracht. Dann konnte Pfarrer Fiebig nach einiger Zeit den Trierer Architekten Professor Heinrich Otto Vogel für die Planung der neuen Kirche gewinnen.

Als angehender Bauingenieur konnte ich schon damals erkennen, dass der Baugrund für die Kirche nicht gerade ideal war. An Hand von Baugrunduntersuchungen stellte man in rund vier Metern Tiefe eine ca. 40 cm dicke, sehr weiche Lehmschicht fest, oberhalb dieser keine Fundamente gelegt werden konnten. Die Kirchenaußenmauern wurden daher auf ca. 6-8 Meter lange Betonpfähle, die in den Boden getrieben wurden, gegründet. Für den Kirchturm wurde eine Fundamentplatte gebaut, für die so tief ausgeschachtet wurde, dass sie unterhalb der weichen Lehmschicht liegt. Diese nicht alltäglichen Gründungsverhältnisse bei der neuen Kirche erörtere ich damals auch mit meinem Vater. Hier kam mir mein kurz vor dem Abschluss stehendes Bauingenieurstudium zugute.

Gesprächsprotokolle: Ulrike Toprak



GESCHICHT- LICHE DATEN ZU UNSERER GEMEINDE

Zunächst waren die evangelischen Christen in Junkersdorf Mitglieder der Evangelischen Kirchen-Gemeinde Frechen, Kreisgemeinde Köln. Schon seit 1925 war Weiden, zu dem Junkersdorf zählte, innerhalb der Frechener Gemeinde eine ‚Vikariatsgemeinde‘. Am 6.6.1948 wurden die evangelischen Einwohner der Ortschaften Weiden, Lövenich ‚Junkersdorf, Groß-Königsdorf, Dansweiler, Brauweiler, Sinthern und Widdersdorf dann offiziell selbstständig, indem sie aus der evangelischen Kirchen-Gemeinde Frechen ‚ausgepfarrt‘ und zu einer neuen Kirchengemeinde zusammengefasst wurden. Sie trug den Namen ‚Evangelische Kirchengemeinde Weiden‘.

Das Weidener Presbyterium tagte das erste Mal am 21.6.1948 unter Leitung des ersten Pfarrers der Kirchengemeinde Weiden, Pfarrer Ernst Kallweit. Im Jahre 1950 folgte ihm Pfarrer Walter Fiebig. Auf seine Initiative hin wechselte die Gemeinde das Bekenntnis vom Heidelberger Katechismus (reformiert) zum lutherischen Katechismus.

Die Gemeinde wuchs in den Folgejahren stark durch den Zuzug vieler evangelischer Christen im Kölner Westen. Es entstanden daher in den Jahren 1960-1965 in kurzer Folge 3 neue Kirchenbauten in der Gemeinde Weiden, u.a. 1965 die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Junkersdorf.

1963 schuf man in der Gemeinde Weiden eine 2. Pfarrstelle, die mit Pfarrer Richard Mengel besetzt wurde. Dieser war bis 1979 neben Junkersdorf auch für Widdersdorf zuständig. Unter Pfarrer Mengel entwickelte sich Junkersdorf zu einem vielgestaltigen und lebhaften Gemeindebezirk mit einem reichhaltigen Angebot an Aktivitäten unter anderem in der Jugendarbeit. Seit 1970 gab es einen Kindergarten in der Blumenallee und die Jugendeinrichtung Magadha im Gemeindehaus in der Birkenallee. Musik spielte ebenfalls eine große Rolle. Kantor war zunächst Kirchenmusikdirektor Klaus Linkenbach. Unter seiner Leitung bot die Musikschule in Weiden Instrumentalklassen, Posaunenchor, Chor und Jugendchor an. Es entstanden Gesprächsgruppen über Leben und Glauben, der Hauskreis junger Frauen und sogar ein unabhängiger politischer Arbeitskreis, der aus einer Gruppe nicht berufstätiger junger Mütter hervorging. Die Senioren trafen sich im Club ‚Kontakt‘.

In einem ökumenischen Arbeitskreis suchte man die Zusammenarbeit mit der katholischen Gemeinde. Wichtig war Pfarrer Mengel aber auch das jüdisch-christliche Miteinander. Seit nunmehr 24 Jahren leitet Pfarrerin Regina Doffing zusammen mit einem engagierten Presbyterium die Geschichte der Gemeinde. Zum Ende des Jahres 2014 hatte die Gesamtgemeinde Weiden 6 Pfarrstellen und über 14000 Gemeindemitglieder. Die Gemeinde war zu groß und zu verschieden, um noch weiter gedeihlich zusammen arbeiten zu können. Deshalb wurde sie in vier neue Gemeinden aufgeteilt. Seit dem 1.1.2015 gibt es nun in Junkersdorf die ‚Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf‘. Sie knüpft an die bewährten alten Traditionen an und freut sich auch vieles neu gestalten zu können. Das Programm zum 50jährigen Jubiläum des Kirchenbaus gibt davon einen Eindruck.

Petra Christiansen-Geiss

p11 Rechtsanwälte, das Team:**Nora Thiele**

Rechtsanwältin und Fachanwältin
für Bank- und Kapitalmarktrecht

Schwerpunkt u.a.

- Haftung der Bank und des Beraters in Finanzangelegenheiten
- Widerruf von Kreditverträgen
- Arbeitsrechtliche Angelegenheiten

Kerstin Mink

Rechtsanwältin und Fachanwältin
für Familienrecht

Schwerpunkt u.a.

- Alle Bereiche rund um das Thema Scheidung
- Erbrechtliche Angelegenheiten
- Individuell angepasste Vorsorgevollmachten
- Beratung und Erstellung von Testamenten

**Rechtsanwältin Nora Thiele empfiehlt:****Widerrufsbelehrung der Sparkassen**

Widerrufsbelehrungen der Sparkassen sind fehlerhaft, Widerruf ist möglich!

Die Sparkassen (Stadtsparkassen und Kreissparkassen) verwenden seit vielen Jahren eine unveränderte Widerrufsbelehrung. Dies betrifft insbesondere (Immobilien-) Darlehensverträge aus den Jahren 2002 – 2011.

Diese Widerrufsbelehrung ist jedoch fehlerhaft. Mehrfach hat der BGH bereits geurteilt, dass der Hinweis „die Frist beginnt frühestens mit Erhalt dieser Belehrung“ unzureichend ist. Der Verbraucher wird mit dieser Belehrung nicht eindeutig über den Beginn der Widerrufsfrist belehrt.

Regelmäßig berufen sich die Sparkassen auf die sog. Gesetzlichkeitsfiktion, d.h. sie behaupten, dass ihre Widerrufsbelehrung dem gesetzlichen Muster entspricht und sie sich deshalb auf die Schutzwirkung des Gesetzes berufen könnten.

Dies trifft jedoch nicht zu. Entgegen der Ansicht der Sparkassen ist das gesetzliche Muster in vielerlei Hinsicht verändert worden, so dass die behauptete Schutzwirkung nicht greift. Hierzu hat der BGH schon mehrfach entschieden, dass sich die Sparkassen und Banken nur dann auf die Schutzwirkung des Gesetzes berufen können, wenn sie ein Formular verwendet haben, das dem gesetzlichen Muster (in der jeweils maßgeblichen Fassung) sowohl inhaltlich als auch in der äußeren Gestaltung vollständig entspricht. Das ist aber bei der oben aufgeführten Widerrufsbelehrung aus unterschiedlichen Gründen nicht der Fall. Die Sparkassen können sich nicht auf die Gesetzlichkeitsfiktion berufen. Die Darlehensverträge können daher aufgrund der fehlerhaften Widerrufsbelehrung alle widerrufen werden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Köln, 07.05.2015

Rechtsanwältin Nora Thiele
Fachanwältin für Bank- und Kapitalmarktrecht

p11 Rechtsanwälte

Nora Thiele | Kerstin Mink

Aachener Straße 623-625 | 50933 Köln

Tel (0221) 82 00 528-0 | Fax (0221) 82 00 528-10

Mail: kontakt@p11-ra.de | www.p11-ra.de

Gottesdienste in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche – 11.00 Uhr

07.06.2015	Gottesdienst mit Abendmahl Kindergottesdienst im Saal	Prädikant Dr. Oberegge
14.06.2015	Familiengottesdienst (mit Taufe) und dem Kindergarten „Das große Gastmahl“	Pfarrerin Doffing
21.06.2015	10 Uhr Jubiläumsgottesdienst mit dem Vizepräsidenten Pfr. Pistorius und dem Superintendenten Pfr. Zimmermann anschl. ökumenisches Gemeindefest	Pfarrerin Doffing
	16 Uhr Taufgottesdienst	Pfarrerin Doffing
28.06.2015	Gottesdienst Plus* Kindergottesdienst im Saal	Pfarrerin Doffing
05.07.2015	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Dr. Oberegge
12.07.2015	Gottesdienst (mit Taufe)	Pfarrer i.R. Dann
19.07.2015	Familiengottesdienst mit Taufe	Pfarrerin Doffing
26.07.2015	Gottesdienst Plus*	Prädikant Leuschner
02.08.2015	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Dr. Oberegge
09.08.2015	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrer Sohn
16.08.2015	Gottesdienst Kindergottesdienst im Saal	Pfarrerin Doffing
23.08.2015	Familiengottesdienst mit Taufe und Taufferinnerung	Pfarrerin Doffing
30.08.2015	Gottesdienst Plus* Kindergottesdienst im Saal	Pfarrer Heimbach

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zu Kaffee oder Tee!

*Im Gottesdienst Plus gibt es ein besonderes Orgelnachspiel!

Veranstaltungen

Familiengottesdienst zum Jubiläum Sonntag, 14. Juni, 11.00 Uhr
mit dem Kindergarten

Um 14 Uhr: Kinderchor-Konzert aller Kinderchöre: Weltreise

Dinner in White

Samstag, 20. Juni 17-21.00 Uhr in der Birkenallee

Anmeldung: junkersdorf@ekir.de

Jubiläumsgottesdienst am Sonntag, 21. Juni um 10.00 Uhr

mit der Kantorei, dem Gospelchor und dem Posaunenchor

Aufführung der Motette von Klaus Linkenbach: „Bis ans Ende der Erde“

Ökumenisches Gemeindefest am 21. Juni rund um die

Dietrich-Bonhoeffer -Kirche

Sommerferienaktion FÜR KINDER

AB 6 Jahren im Kinder - und Jugendtreff:

In den letzten 4 Ferienwochen vom 13. Juli – 11. August 2015

jeweils von 8-16.00 Uhr

85 € pro Woche/18 € am Tag (incl. Frühstück und Mittagessen)

Spaß, Spiel, Toben, Freunde gewinnen und so die Ferien genießen.

Die Betreuung erfolgt durch ein nettes Team von Mitarbeitern!

Anmeldung erwünscht in der ÜMI, Tel. 48 76 31 oder im Gemeindebüro:

Tel. 48 67 94 oder Email: junkersdorf@ekir.de

Tauferinnerungsgottesdienst am 23. August, 11.00 Uhr

Schönes Wochenende für Familien:

28.08.-30.08.2015 (Freitag ab 17.00 Uhr bis Sonntag 14.00 Uhr)

Für Familien mit Kindern im Malteserhof, Königswinter

Leitung: Pfarrerin R. Doffing

Anmeldungen: ab sofort bei Pfarrerin R. Doffing | 0221 48 76 31 oder
doffing@kirche-koeln.de

Kosten: 95 € pro Familie (Unterbringung und Verpflegung) bei eigener
Anfahrt!

Frauenforum (mit Frühstück) am Samstag, 05. September zum Thema:
„Emotionen - auf den Spuren der Gefühle“

mit der Diplom-Psychologin und Mediatorin Karin Alex

Gemeindsaal von 9-12.00 Uhr Kosten 6 €

Anmeldung über das Gemeindebüro: Tel. 48 67 94 oder
junkersdorf@ekir.de

LUST AM KONFI - UNTERRICHT:

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2015/2017

Alle Mädchen und Jungen, die das 12. Lebensjahr vollendet haben, sind
herzlich eingeladen, sich zum Konfirmandenunterricht anzumelden. Dazu
kommt Ihr einfach mit euren Eltern zu mir in die Sprechstunde (donnerstags
17-18.00 Uhr) oder wir vereinbaren einen Termin.

Konfirmation – wozu?

Im Konfirmandenunterricht lernen die „Konfis“ die Grundzüge des christli-
chen Glaubens kennen, prüfen für sich, ob sie der Kirche angehören wollen.
Mit der Konfirmation sagen sie dann Ja zu ihrer Taufe oder sie lassen sich
taufen. Die Kirche überträgt ihnen all jene Rechte, die jedes Kirchenmitglied
hat – die Gemeinde verspricht, sich für ihre Interessen einzusetzen.

In dem feierlichen Gottesdienst bittet die Gemeinde, dass Gott auch in den
schweren Zeiten ihres Erwachsenwerdens und den Stürmen des Lebens bei
ihnen ist.

Wer noch nicht getauft ist, kann sich dann am Ende der Unterrichtszeit taufen
lassen. Wer mehr wissen will: [www.evangelisch-das-ganze- Leben.de](http://www.evangelisch-das-ganze-Leben.de)

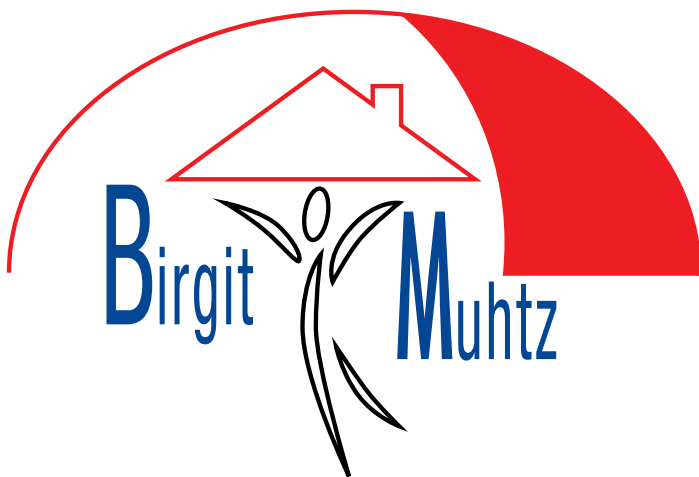


WEISSE RABEN

Rundum-Versorgung für Senioren Zuhause

Wir vermitteln vertrauensvolle und erfahrene
Pflegekräfte aus Osteuropa

WEISSE RABEN | Schlehdornweg 15 | 50858 Köln | Tel: 0221 75 98 2270 | info@weisse-raben.com | www.weisse-raben.com



**Kompetenz und Service
seit über 8 Jahren**

- ambulante Pflege
- Behandlungspflege
- 24h Bereitschaft
- alle Kassen & Privat

Häusliche Krankenpflege

Kirchweg 5
50858 Köln
b.muhtz@gmx.de

Fon: 0221 / 48 43 89
Mobil: 0172 / 26 57 505

DIE DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE – DAS KIRCHEN- GEBÄUDE



Die evangelische Kirche in Köln-Junkersdorf (Architekten Heinrich Otto Vogel (†1994) und Siegfried Knoch (†2011), Bautenkirchmeister Jürgen Koerber) wurde am 4. Juli 1965 geweiht. Benannt ist sie nach dem Theologen Dietrich Bonhoeffer, der als Vertreter der ‚Bekennenden Kirche‘ am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt war und am 9. April 1945 auf Hitlers Befehl im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet wurde. Sein Name soll an den Christus-Zeugen unserer Zeit und an den Auftrag der Gemeinde erinnern: weltauftgeschlossen und offen, aber ebenso auch auf Christus konzentriert zu sein.

Die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche bildet den Mittelpunkt des heutigen evangelischen Gemeindezentrums Junkersdorf, umgeben von Jugendheim und Mitarbeiterwohnungen, Gemeindesaal mit zeltartigem Glasdach, Sakristei und Pfarrhaus. Ein überdachter Gang verbindet die Haupteingänge. Die Kirche ähnelt einem Zentralraum, der von zwei mit ihren Öffnungen gegeneinander gesetzten und sich gleichzeitig gegenseitig durchdringenden Raumschalen unterschiedlicher Größe gebildet wird. Im Süden ist ein parabelförmiger, 25 m hoher Glockenturm mit Kreuz angegliedert. Die östliche Raumschale ist 16 m hoch und hat die Form einer sehr schmalen, parabelförmigen Apsis. In ihr befindet sich der um drei Stufen erhöhte Chor mit Kanzel, Pult und Altar. Durch ein Betonoberlicht dringt in

15 m Höhe indirektes Licht in den Kirchenraum. In der niedrigeren, sehr breiten, polygonalen Raumschale des Kirchenraumes findet die Gemeinde im Halbkreis auf Holzbänken Platz und versammelt sich so um den Altarraum. Sie besitzt zudem eine halbrunde Empore mit Orgel (Orgelbauer Willi Peter) mit vielen weiteren Sitzmöglichkeiten. So kann der gesamte Raum bei Bedarf eine große Gemeinde mit über 400 Plätzen beherbergen.

Bei dem Bau der kompakten Kirche wählte Siegfried Knoch eine natürliche Verkleidung des Außenmauerwerks: den ‚tausend Jahre alten Ziegelstein‘ als Schmelzbrand. Es handelt sich um einen harten, handgestrichenen, lederfarbenen Backstein im Dünformat. Im Kontrast dazu besteht der angeetzte, hochaufragende schlanke Turm aus technischen Gründen aus Stahlbeton. Er trägt die Last von vier schweren Bronzeglocken.

Das zeltartige Holzdach der Kirche ist dem Außenmauerwerk aufgelegt und wird mittig von fünf hohen Säulen getragen; diese bilden in dem polygonalen Raum einen halbrunden Säulenkranz. Auch sonst dominiert Holz: die Säulen sind holzverleimt, die Decke ist mit Zedernholz verkleidet und der Fußboden des Gemeindeteils mit Hirnholzparkett verlegt. Dagegen besteht der Boden des Altarraumes ebenso wie der Altar, die Kanzel und das Lesepult aus Dolomit.

Die ungewohnt hohe Apsis ist weiß getüncht und wird hinter dem Altar von dem Maler und Bildhauer Eugen Keller (†1995) künstlerisch genutzt. Vertikal stellt er das Relief des ‚Wandernden Gottesvolkes‘ von Israel als das ‚Erwählte Volk Gottes‘ auf der Altarwand dar, das in die Richtung des von oben indirekt eindringenden Lichtes zieht.

Weitere Werke des Künstlers und seines Sohnes in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche sind das gleichschenklige Altarkreuz und die Leuchter sowie die schlichten, schönen und farbigen Glasfenster. Der Taufstein steht im Zentrum, an dem beide Raumschalen des Kirchenraumes sich vereinen und ist im Boden leicht abgesenkt. Es handelt sich um ein Kunstwerk des Kölner Bildhauers Günter Lossow (†1975): ein massiver Block aus Muschelkalk ohne Verzierungen, der wie ein Fels erscheint; in seiner Mitte befindet sich eine Mulde für das Taufwasser.

Die Gläubigen werden durch den überdachten Verbindungsgang vom Gemeindehaus zum Haupteingang der Kirche geführt. Sie betreten durch die Bronzetür den sehr konzentrierten Eingangsraum. Die plastisch gestaltete Grundsteinwand des Kölner Bildhauers Kurt Wolf von Borries (†1985) gegenüber der Eingangstür ruft das Gedächtnis an Dietrich Bonhoeffer wach. Die betenden, in Ketten gelegten und die Mauer durchbrechenden Hände deuten auf Bonhoeffers Weg und Schicksal hin und erinnern die Gemeinde bereits beim Eintreten an die lebensentscheidende Kraft des Glaubens und ihren Auftrag.

Auch die Namen der vier Bronzeglocken weisen die Gemeinde auf ihren Auftrag hin: die große Glocke trägt den Namen ‚Kerygma‘, was Predigt, Bekanntmachung und Verkündigung bedeutet. Die mittlere Glocke heißt ‚Koinonia‘, im griechischen Urtext Gemeinschaft, enge Verbundenheit und brüderlicher Zusammenhalt. Die kleine, ‚Agape‘, kann man mit Liebe, Liebesmahl und Hingabe übersetzen. Und für die vierte Glocke wurde der Name ‚Diakonia‘ gewählt. Sie erinnert daran, dass sich das Christsein

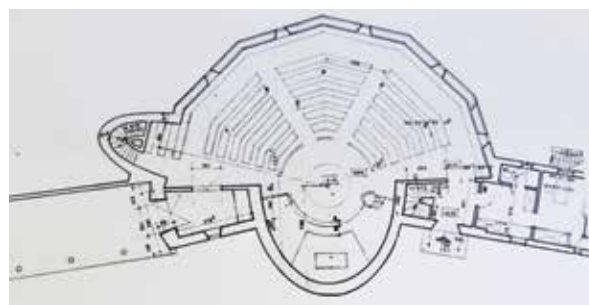
nicht im Hören der Predigt erschöpfen darf, sondern dass alle Heilsgedanken Gottes im Dienst, in der Hingabe, also beim Menschen enden sollen.

Bei der besonderen Architektur und Ausstattung des Kirchenraumes steht der Gedanke der ‚Gemeinschaft‘ im Mittelpunkt. Die erleuchtete, schmale Apsis, als Stätte der Sakramente und Verkündigung, und der eher dunkle, polygonale Gemeinderaum verschmelzen ringförmig miteinander und bilden einen Kreis um das Taufbecken. Die Gemeinde findet somit im Halbrund an diesem zentralen Versammlungsort zusammen.

Das von oben in den Altarraum eindringende Morgenlicht fällt auf das gleichschenklige Kreuz der ‚Bekennenden Kirche‘ und verweist so auf Christus als die Mitte des Glaubens. Mit dem Relief des ‚Wandernden Gottesvolkes‘ ist die Gemeinde in gemeinsamer Hoffnung auf einen ‚neuen Himmel‘ und eine ‚neue Erde‘ mit Israel verbunden. Die Bibel auf dem Altar ruft mit Kanzel und Ambo in ihrer Gesellschaft die Gemeinde in ihren Dienst der Verkündigung.

Durch alle liturgischen Gestaltungselemente, die verwendeten Baustoffe aus Stein, Holz und gebranntem Lehm sowie die von Licht und Dunkel hervorgerufene Raumwirkung, erfährt die Gemeinde ihren Gottesdienstraum in Geborgenheit und Wärme als eine Stätte der Christusbegegnung. Die umschließende Empore nimmt die Gemeinschaft räumlich nicht nur in der Ebene, sondern auch in der Höhe auf.

Barbara dos Anjos



Literatur

Peter Crohn, Rolf Lenhartz und Hannelore Mäueler (Hrsg.): Aufbruch im Westen von Köln. Hundert Jahre evangelischer Gottesdienst in Weiden. 1907-2007, Pulheim, 2007.
Presbyterium der ev. Kirchengemeinde Junkersdorf (Hrsg.): mitteilen, Brief der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Köln-Junkersdorf, Juni 2005-August 2005.
Richard Mengel (Hrsg.): Erlebtes an der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Junkersdorf. 1963-1991, Köln, 1991.
Redaktionskreis des Pfarrbezirks Junkersdorf der ev. Kirchengemeinde Weiden (Hrsg.): Die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Junkersdorf. 1965-1985, Köln, 1985.



Viele Stifter – Ein Ziel

Stiften wirkt ansteckend!

Als Liselotte de Muynck unserer Gemeinde ein beträchtliches Erbe hinterließ, war uns klar: Wir wollen damit etwas Nachhaltiges schaffen, das nicht nur uns zugutekommt, sondern langfristig etwas bewirkt und verändert. 2006 haben wir deshalb die Gemeinschaftsstiftung Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit einem Startkapital von 50.000 Euro ins Leben gerufen.

Stiften wirkt nachhaltig!

Ziel unserer Stiftung ist es, unsere Gemeinschaft mit ihren unterschiedlichen Facetten aktiv zu gestalten. In unserer Gemeinde sollen sowohl unsere Kinder liebevolle Fürsorge, als auch die älteren Generationen die notwendige Unterstützung erhalten.

Stiften wirkt anstiftend!

Veränderung fällt leichter, wenn viele Hände mitwirken. Wir möchten Sie anregen, aktiv zu werden. Dabei entscheiden Sie selbst, ob Ihr Beitrag als Spende zur Förderung der Stiftungsziele genutzt oder dem Stiftungskapital zur Erhöhung zugeführt wird. Werden Sie Stifter! Ihr Engagement trägt entscheidend dazu bei, unser Schiff, das sich Gemeinde nennt, jetzt und in Zukunft auf dem richtigen Kurs zu halten.



DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

Gemeinschaftsstiftung Dietrich-Bonhoeffer-Kirche
Birkenallee 20 · 50858 Köln
Ansprechpartner: Pfarrerin Regina Doffing
Fon: 0221-48 76 3 · Fax: 0221-28 24 928

Sparkasse KölnBonn
IBAN DE38370501981929441960
BIC COLSDE33XXX



MEHR ALS 40 JAHRE EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE JUNKERSDORF

In diesem Jahr feiern wir unser 50-jähriges Kirchenjubiläum und darüber wurde mir erst klar, wie lange unsere KiTa schon ein Teil unserer Gemeinde ist.

Entstanden ist alles vor über 40 Jahren aus einer Elterninitiative im Gemeindehaus. Damals war der Bedarf da, aber es gab bei Weitem noch nicht für alle Kinder Kindergartenplätze. Als der Bedarf weiter anstieg, ging es in andere Räume und die Einrichtung wuchs. Generationen an Kindern besuchten unsere Einrichtung und heute gibt es Eltern, die als Kind schon selber diesen Kindergarten besuchten.

Seit 1996 sind wir hier in der Blumenallee. Die Bausubstanz des alten Gebäudes verlangte Erneuerung, aber auch der Bedarf war weiter angestiegen. So kommt es, dass wir heute vier Gruppen haben.

Vor 19 Jahren begannen wir hier mit drei Kindergartengruppen und einer Hortgruppe, die von Schulkindern nach der Schule besucht wurde. Damals entwi-

ckelte sich die Gesellschaft dahin, dass Kinder auch über das Mittagessen blieben und nicht nur den Vormittag und dann eventuell später auch zwei Stunden am Nachmittag. Zu dieser Zeit war das allerdings der kleinste Teil der Kinder – heute bleiben alle Kinder zum Mittagessen. Und auch die Kleinsten sind heute dabei. Seit dem Jahr 2007 haben wir schon Kinder unter drei Jahren aufgenommen und seit 2008 sind nun auch die unter zwei-, und zum Teil auch unter ein-jährigen Kinder hier täglich zu Hause.

Heute haben wir rund 80 Kinder bei uns in der KiTa. Und neben der Tatsache, dass hier weiterhin gespielt, gelacht, gesungen und vieles bewegt wird, haben wir eine große Konstante: unsere Gemeinde! Wir sind ein fester Bestandteil und fühlen uns sicher und geborgen in ihr.

Vielen Dank dafür und herzlichen Glückwunsch liebe Gemeinde zu Deinem Geburtstag!

Annika Hensel, Leiterin

Hier spielt die Musik: Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf

Eine Gemeinde mit einem derartigen musikalischen Leben – das gibt es vergleichsweise selten. Bei mehreren Aktivitäten hat die Kirchenmusikerin Annerose Rademann die Fäden in der Hand: Sie spielt im Gottesdienst die Orgel und leitet den Gospelchor. Christoph Hamborg ist für die Blechbläser in der Gemeinde zuständig, als Leiter des Posaunenchores. Sehr gut aufgestellt ist die Gemeinde nach wie vor im Sing- und Musikschulbereich für Kinder und Jugendliche: Sie können sich in verschiedenen Chören oder beim Flöten-, Gitarren- oder Klavierunterricht musikalisch voll entfalten. Beim Gottesdienst plus gibt es einmal monatlich jeweils ein besonderes musikalisches Nachspiel. Im selben Turnus finden Konzerte statt. Und das Charity-Konzert in der Vorweihnachtszeit hat mittlerweile auch Tradition.

Ulrike Toprak

Kanzlei für Erbrecht

Zweigstelle Köln-Junkersdorf
(KVB Haltestelle: Mohnweg)



RECHTSANWÄLTIN
MAIKE N. HUNN

Mediatorin · Zertifizierte Testamentsvollstreckerin (DVEV)



Kanzlei für Erbrecht am Hahnenort

Hauptsitz Köln-Innenstadt
(KVB Haltestelle: Rudolfplatz)

Hohenstaufenring 63 · 50674 Köln-Innenstadt
Tel: 0221 – 27 23 91 80 · Fax: 0221 – 27 23 91 82

Kanzlei für Erbrecht

Zweigstelle Köln-Junkersdorf
(KVB Haltestelle: Mohnweg)

Amselstr. 18 · 50858 Köln-Junkersdorf
Tel: 0221 – 27 23 91 81 · Fax: 0221 – 27 23 91 82

Ich helfe Ihnen bei:

- ✓ Testamentsgestaltung
- ✓ Testamentsvollstreckung
- ✓ Planung der Vermögensnachfolge
- ✓ Erbstreitigkeiten
- ✓ Durchsetzung von Pflichtteilsansprüchen
- ✓ Mediatorische Unterstützung

Ich berate Sie in meiner Zweigstelle in Köln – Junkersdorf
oder in der Innenstadt.

Gerne besuche Ich Sie zur Beratung auch bei Ihnen zu
Hause. Rufen Sie mich unverbindlich an!

- ✓ Erreichbarkeit der Kanzlei an 365 Tagen im Jahr
- ✓ 24 - Stunden - Notdienst
- ✓ Juristische Beratung auch bei Ihnen vor Ort !

kanzlei@hunn.de · www.hunn.de

SENIOREN

AM START!

Seniorenarbeit in der Gemeinde - das bedeutet, die vielfältigen Gaben und Interessen der älteren Menschen in Gemeinschaft zu verwirklichen.

Der Besuchsdienstkreis gratuliert schriftlich oder persönlich zum Geburtstag.

Wer nicht so gern in Gruppen sein mag oder wegen Krankheit nicht mehr aus dem Haus kann, wird besucht, wenn er es wünscht, auch nach einem Umzug ins Altenheim oder Hospiz.

Im „Montagstreff“ lädt ein buntes Programm wöchentlich zu einem Nachmittag ein, daneben gibt es Unternehmungen wie Konzert-oder Museumsbesuche, Ausflüge z.B.auf den Rhein, in den Zoo oder die Flora, auch eine Radtour haben wir schon gemacht!

Wir freuen uns über jeden, der zu uns kommt, sei es als Mitarbeiter im Besuchsdienst, als Gestalter eines Nachmittags oder als Besucher.



Heike Zeeh

WIKIPEDIA DE

Verbindung von lebendigem Glauben mit Lebenswirklichkeit; Tradition im Einklang mit der Gegenwart: Das ist die Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde in Junkersdorf. Als eine der wenigen Gemeinden in Deutschland wächst sie

gegen den Trend. Nach der Teilung des Kirchenkreises Köln am 11. Juli 1964 war sie als Bezirk in der Gemeinde Weiden im Kirchenkreis Köln-Nord verankert. Seit 1. Januar 2015 gehört sie als selbstständige Gemeinde unmittelbar dem Kirchenkreis Köln-Nord an.

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf

Typ: Kirchliche Einrichtung

Gründung der Gemeinde: 2015

Kirchengebäude: 1965

Sitz: Köln-Junkersdorf

Personen: Regina Doffing, Pfarrerin

Aktionen: Fest-Veranstaltungsreihe zum 50. Jubiläum

Schwerpunkt: Glaube an Gott

Mitglieder: 2.900

50 Jahre alt und eine Kirche im Mittelpunkt, um die sich das gemeinschaftliche Leben dreht. Seit einem halben Jahrhundert ist buchstäblich die Hölle los: Vom Kirchenbau, politisch engagierten Frauen, geistlichen Leitern, einem Gott für Kinder über die konsequente Jugendarbeit, den Senioren-Kontakt-Club bis hin zu co2-freiem Strom und ökumenischer Offenheit.

1965 Weltaufgeschlossen und offen, gleichzeitig auf Christus konzentriert: Selbstverständnis und Arbeit vor Ort stehen in der Tradition von Dietrich Bonhoeffer, der im Widerstand gegen die Nazis stirbt. Sein Name steht für Auftrag und Möglichkeit der Bonhoeffer-Gemeinde, Zeuge zu sein für die Wahrheit und eine offene Kirche zu bleiben.

4-7-1965

Einweihung des neuen Kirchengebäudes: „Gott ist das Haus, das uns schützt, der Weg, der ins Freie führt. Die Gemeinde hat nun einen Ort der Stille zur Sammlung, wo sie hören, anbeten und loben kann.“

350 Plätze im Kirchenschiff halbkreisförmig um den Altarraum angeordnet. Der Innenraum strahlt Geborgenheit und Wärme aus. Das Licht dringt indirekt über den Altarraum in die Kirche ein. Bildhauer Eugen Keller hat die Apsiswand mit dem „wandernden Gottesvolk“ gestaltet. Am Eingang hält uns Kurt Wolfs von Borries plastisch gestaltete Wand das Gedächtnis Bonhoeffers wach.

S GLAUBENS

Regina Doffing

Über 70 Kinder spielen, toben, lachen und

lernen täglich in der Blumenallee 51b. Eine private Elterninitiative legte 1972 den Grundstein für die heutige Kindertagesstätte. Die individuelle Persönlichkeitsentwicklung hin zu Selbstständigkeit, Toleranz und Einfühlungsvermögen auf Basis christlicher Werte bilden seitdem das pädagogische Gerüst.

1 Platz für Jugendliche und Schulkinder: Die Gemeinde ist lebendiger Teil und christliche Heimat auch im Übergang zur Schule sowie im Jugendalter. Mit dem Aufbau der Übermittags- und Ferienbetreuung wurde sich wandelnden gesellschaftlichen Bedürfnissen Rechnung getragen: Etwa der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie vielfältiges Freizeitprogramm für Kinder und Jugendliche.

16 Register mit Orgelpfeifen hat die Peter-Kirchenorgel. Und sie sorgt jedes Mal für Gänsehautfaktor. Sei es im Gottesdienst, für den Gospelchor oder im Rahmen von Sing&Help Charity: Musik und Singen sind ein Gottesgeschenk und fester Bestandteil des Gemeindelebens bis heute.

12 Senioren traten 1973 erstmals im KON-TAKT-Club Junkersdorf an. Frei nach dem Motto „nur Kaffeetrinken ist der Tod eines jeden Clubs...“ pflegen sie bis heute die Beziehungen untereinander, schwingen das Tanzbein und gehen

gemeinsam vielfältigen Interessen auf kultureller, geistiger und sportlicher Ebene nach.

3 Pfarrer/Innen haben das geistige Leben der Gemeinde in besonderer Weise geprägt:
Regina Doffing: Christlich-Jüdisches Verständnis
Richard Mengel: Offene Ökumene
Walter Fiebig: Aufbau

250.000 € - für die Kirche im Dorf. Dort lassen wir sie, denn seit 2012 hat sich die Gemeinschaftsstiftung der Kirche zum Ziel gesetzt, die Kirchengebäude aus Mitteln der Gemeinschaft zu erhalten: Renovierung der Gemeindehäuser, Erneuerung des Daches sowie die Reinigung der Orgel, aber auch die einen schonenden Umgang mit endlichen Ressourcen durch eine gute Energiebilanz.

53.770 kWh sauberen Strom hat die 2010 auf dem Gemeindedach installierte Photovoltaikanlage bis heute produziert. Das entspricht der Versorgung von etwa zehn Vierpersone Haushalten ein Jahr lang. Seit über fünf Jahren leistet die Gemeinde damit einen Beitrag zu mehr Energieeffizienz und einer Reduktion des CO₂-Ausstosses um 37.636 Kg – in ihrem Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Eva-Maria Ritter

Literatur

Gemeindebrief „mit-teilen“ Jg. 2010 bis 2015

1965 – 1985. Die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Junkersdorf

Mengel, Richard: 1963 – 1991. Erlebtes an der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Junkersdorf, Dokumentation.

Weblinks:

<http://www.ekir.de/junkersdorf/>

<https://www.facebook.com/pages/Kirche-im-Dorf/821606237866509?fref=ts>

Einzelnachweise:

<http://www.kirche-koeln.de/aktuell/artikel.php?id=3944>

MONTAGS TREFF

Programm Juni 2015 - August 2015

Wenn nichts anderes angegeben ist, treffen wir uns im Gemeindehaus von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Zu besonderen Veranstaltungen bitte bei Frau Zeeh anmelden

- 1. Juni / Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
- 8. Juni / Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
- 15. Juni / Lichtbildervortrag mit Ehepaar Bauer
- DI 16. Juni / MITTAGESSEN IM BIRKENHOF, 12.30 UHR
- 22. Juni / Ausflug zum Haus am See
- 29. Juni / Spielenachmittag
- 6. Juli / Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
- DI 14. Juli / Ausflug in die Flora
- 13. Juli / Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
- 20. Juli / Lieblingsgedichte - literarischer Nachmittag
- 27. Juli / „Alarm im Darm“ Umgang mit Beschwerden (Dr. Zeeh)
- 3. August / Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
- 10. August / Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
- DI 11. August / MITTAGESSEN IM BIRKENHOF, 12.30 UHR
- 17. August / SINGEN!!! Mit Frau Reyehardt und den „Singdrosseln“
- 24. August / Bewegung und Tanz mit Tanja Hennig
- 31. August / „Technik, die das Leben leichter macht“ Infos und Tipps der DGS
- 7. September / Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen

Annemarie Steen Tel. 0221-48 26 29, Heike Zeeh Tel. 02234-95 96 55
Zu allen Terminen ist jeder herzlich willkommen, einfach vorbei kommen!

Tanzkurs für Senioren

Mein Name ist Tanja Hennig und ich biete Seniorentanzen für Menschen von 60 bis 106 Jahren an.

Ich bin Tanz- und Bewegungspädagogin und möchte Sie einladen, sich zu Musik zu bewegen, einfache Tanzchoreographien miteinander zu erarbeiten oder einfach Spaß an der Musik, dem Tanz und aneinander zu haben. Jeder, der Lust hat, sich zu Musik zu bewegen, ist herzlich in meinem Kurs willkommen.

Der Kurs findet **Dienstags, 10.00 bis 11.00 Uhr im Gemeindehaus,**
Birkenallee 20, statt.

Bei Rückfragen und/oder Anmeldungen können Sie sich gerne mit Frau Zeeh (02234/959655) oder mir (0179- 219 3385) in Verbindung setzen.

Gemeinsam Mittagessen im Birkenhof

Ein Mittagsmahl in Gesellschaft, mit fröhlichen Gesprächen und leckerem Essen - das wird uns am Dienstag, 16. Juni, und am Dienstag, 11. August bestimmt Freude machen! Wir treffen wir uns um 12.30 Uhr im BIRKENHOF.

Die Geschäftsführung freut sich über diese Idee und würde uns ein günstiges Gericht anbieten, wenn ich rechtzeitig die Teilnehmerzahl übermittle.

Daher bitte ich Sie, mir bis Donnerstag vor den Terminen zu sagen, wenn Sie kommen möchten. Kurzentschlossene sind natürlich auch willkommen, dann wählen Sie einfach aus der regulären Mittagskarte.

Ich freue mich auf eine bunte Tafel mit Ihnen.
Heike Zeeh
02234-959655

Jugend- und Konfirmandentreff, Donnerstag 18 - 20.30 Uhr

Liebe Ex-Konfis und Freunde,

nach wie vor treffen wir uns jeden Donnerstag von 18.00-20:30 Uhr im Jugendraum des Gemeindehauses in der Birkenallee 20. So können wir den Kontakt zu unserer alten Konfigruppe halten, aber auch neue Leute aus anderen Jahrgängen kennenlernen. Am Anfang kochen und essen wir immer was Leckeres zusammen, dann können wir Billard spielen, Filme gucken, quatschen oder einfach nur chillen. Kommt einfach vorbei, wir freuen uns auf Euch! *Euer Konfi Team Mit Carlotta & Team*

Erstes Junkersdorfer Dinner in White

vor der Ev. Dietrich-Bonhoeffer-Kirche am 20.06.2015
Beginn: 17.00 Uhr

Feiern Sie mit Freunden, Nachbarn, Bekannten und vielen netten Leuten in festlichem Ambiente ein besonderes, kulinarisches Straßenfest an einer langen Tafel.

Organisation

- Dresscode: weiß, damit es sommerlich und festlich wird
- Speisen und Getränke bringt jeder selbst mit (Kein Grill)
- Weiße Tischdecken, Geschirr, weiße Deko sind erwünscht, Tische und Stühle können mitgebracht werden
- Eine begrenzte Anzahl an Biertischgarnituren sind gegen eine Gebühr von €10,- zu reservieren: Ev. Gemeindebüro, Frau Beckmann: 0221-486794, evangelisch-in-junkersdorf@online.de oder junkersdorf@ekir.de

Die Tische werden nach Ankunft der Gäste zu einer langen Tafel zusammengestellt, Tischkontakte (Gespräche und Speisenaustausch sind erwünscht)

Wir freuen uns auf Ihr Kommen. Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf, damit dieser Abend zu einem gelungenen Fest wird. Um 21.00 Uhr werden wir zusammen **Wunderkerzen** entzünden, um dann gegen 22.00 Uhr die Feier zu beenden. Mitgebrachte Sachen werden wieder mitgenommen.



Herzliche Einladung zum

Ökumenischen

Gemeindefest

am **Sonntag, dem 21. Juni**

im Anschluss an den 10.00 Uhr Jubiläumsgottes-
dienst vor der **Dietrich-Bonhoeffer-Kirche.**



KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. PANKRATIUS KÖLN WEST



Außenansicht Trauerhalle



Büroräumlichkeiten



Ausstellung



Beratungsraum

Aachener Straße 1285
50859 Köln-Weiden

☎ 02234 75427

Kirchweg 82
50858 Köln-Junkersdorf

☎ 0221 4856687

Internet: www.erken-koeln.de
Email: bestattungen@erken-koeln.de

Eigene Trauerhalle zur individuellen Abschiednahme

Als traditionsbewusstes und innovatives Bestattungshaus
sehen wir uns nicht als reiner Dienstleister,
sondern auch als Begleiter, der den Trauernden hilft,
ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.

Für nähere Informationen besuchen Sie uns auf unserer Internetseite oder
fordern Sie unsere kostenlose Informationsbroschüre an.



Im Gemeindehaus ist die Hölle los

Ein Treffpunkt für alle Generationen, ein Ort für Veranstaltungen jeglicher Art: Das ist das evangelische Gemeindehaus heute. Es beherbergt die Spiel- und Krabbelgruppe für die Kleinsten. Der Jungen- und Mädchentreff findet im Gebäude neben der Kirche statt, der montagliche Seniorentreff, verschiedene Kurse, von der Rückbildungsgymnastik bis hin zum Nähkurs. Für die Über-Mittags-Betreuung der Grundschulkinder, kurz Ümi, genannt, werden die Räumlichkeiten des Gemeindehauses genutzt, genauso wie für die Proben des Posaunenchores. Vorträge finden hier statt, Kindertheateraufführungen, der Kindergottesdienst. Und nicht zu vergessen: Nach den Gottesdiensten gibt es im Gemeindehaus Getränke und Gebäck – und die Gelegenheit, mit anderen Gemeindemitgliedern ganz entspannt ins Gespräch zu kommen.

Ulrike Toprak

Getauft wurden ...

HANNA FUCHS/PSALM 103, 8
LEVI LENNART BLUHM/JOSUA 1, 9
JONA MILES BERNDT/PSALM 139, 5
JONAS HEYTHAUSEN/PSALM 91, 11

Kirchlich bestattet wurden ...

Erhard Hoffmann
Ursula Gertraud Kolloch
Elisabeth Charlotte Gröbel
Rainer Burst
Otto Rüdiger

Unsere Konfirmanden...

Sophia Baumgartner
Elias Benecke
Luca Berg
Fabian Bick
Luke Bohlander
Pauline Bonkowski
Christian Dauer
Hugo Dietrich
Clara Drühl
Dario Dörrenhaus
Carl Dämmerlicht

Anna Fassbender
Emil Frei
Hanna Fuchs Antonie Hornig
Lennart Hoppen
Frederic Jörgensen
Mathias Kamp
Sonja Küster
Henry Kolster
Saskia Kurtz
Adam Lindenberg-Kappmeyer
Arne Matysiak
Sina Muhtz
Lotta Nadzeika
Paul Overbeck
Louisa Przygodda
Antonia Rabe
Tizian Reuter
David Schwichtenberg
Franziska Steinbuch
Tom Teigler
Hendrik Teßmann
Julius Ullrich
Noah Wengenroth
Moritz Heck
Fynn Heißner
Antona Herrmanns
Nele Hermann
David Heye
Jette Holst

AUS DER GEMEINDE

ADRESSEN

PFARRERIN

Regina Doffing | 0221-48 76 31
doeffing@kirche-koeln.de
Birkenallee 18, 50858 Köln
Mit Sicherheit anzutreffen:
Donnerstag, 17.00–18.00 Uhr,
und natürlich nach Absprache

GEMEINDEBÜRO

Dienstag und Donnerstag,
10.00–12.00 Uhr
Susanne Beckmann
0221-48 67 94
junkersdorf@ekir.de

BEVOLLMÄCHTIGTE

Christa Ostermann
0221-48 68 86
Dr. Thomas Funke
0221-51 08-4210 (Büro)
Dr. Petra Christiansen-Geiss
0221-48 27 48
Andreas Amelung
0221-9 48 48 88
Jörg Henrichs | 0221-48 43 47
Andreas Spellig
0221-2 80 98 26

LEKTORENKREIS

Leitung: Marie-Luise Weischer
0221-48 23 19

KIRCHENMUSIK

Annerose Rademann
0221-69 05 00 97
rademann@kirche-koeln.de

POSAUNENCHOR

Christoph Hamborg
02234-94 26 11
christoph.hamborg@t-online.de

OBOE UND FLÖTE

Yasna Brandstätter
0176-22 80 55 60
singschule@yahoo.de

GITARRENGRUPPEN

Sebastián Bosch Estrada
0162-164 71 78

FLÖTE & KINDERCHOR

Sophie Heitmüller (Lent)
0221-29 84 04 66
oder sophie_lent@web.de

KLAVIER

Csilla Bodóová | 0173-269 29 43
tschillade@yahoo.de

GEMEINDESOZIALARBEITERIN

Heike Zeeh | 02234-95 96 55
h.zeeh@netcologne.de

EVANG. TELEFONSELSORGE

0800-111 01 11

BESUCHSDIENSTKREIS

Trifft sich in regelmäßigen Ab-
ständen zur Vorbereitung
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
h.zeeh@netcologne.de

SENIORENARBEIT MONTAGS- TREFF

Montag, 15.00–17.00 Uhr
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
h.zeeh@netcologne.de

SENIORENBERATUNG IM DIAKONIEZENTRUM LINDENTHAL

Kerstin Prenzel,
Seniorenberaterin
0221-860 15 16

GYMNASTIK FÜR SENIOREN

Mittwoch, 10.00–11.00 Uhr
Leitung: Stephanie Schmidt
0173-286 18 13

EINE-WELT-GRUPPE

Jutta Wedekind | 0221-48 61 72

EVANG. FAMILIENBILDUNGS- STÄTTE

Kartäusergasse 24b, 50678 Köln
0221-314 83

EVANG. ERZIEHUNGS-, EHE- UND LEBENSBERATUNGSSTELLE

Tunisstraße 3, 50667 Köln
0221-257 74 61

DIAKONISCHES WERK

Kartäusergasse 9-11,
50668 Köln
0221-16 03 80

SCHULDNERBERATUNG (DIAKONISCHES WERK)

Sekretariat: Barbara Beck
0221-160 38 49
barbara.beck@diakonie-koeln.de

ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Leitung: Holger Scharn
0221-48 70 79

KINDER- UND JUGENDTREFF

Birkenallee 20 | 0221-48 70 79

KINDERGARTEN

Blumenallee 51b
Leitung: Annika Hensel,
0221-484 40 38
Fax: 0221-484 71 15
ev.kindergarten-junkers-
dorf@t-online.de
www.live.kita-blumenallee.de/

KRABELGRUPPEN

Information und Anmeldung
bei Pfarrerin Doffing
0221-48 76 31

SPIELGRUPPE OHNE ELTERN

Information und Anmeldung
bei Anita Bank | 0221-48 24 93

GYMNASTIK FÜR FRAUEN

Montag, 17.45–18.45 Uhr
(halbjährige Kurse)
Erika Weber
(Info und Anmeldung)
0221-48 89 02

GEMEINDEAMT KÖLN-WEST

Europaallee 29, 50226 Frechen
02234-601 09-0
Fax: 02234-601 09-22
info@ga-koeln-west.de
www.ga-koeln-west.de

HÄUSLICHE ALTEN- UND KRAN- KENPFLEGE DIAKONIEZENTRUM KÖLN

Pflegedienstleitung: Barbara
Mense
0221-28 58 18 16
pflege-west@diakonie-koeln.de

NACHBARSCHAFTSHILFE KÖLSCH HÄTZ

Junkersdorf, Müngersdorf,
Braunsfeld
Sprechzeiten:
Montag, 17.00-18.30 Uhr
Mittwoch, 10.00-12.00 Uhr
Wiethasestraße 65, 50933 Köln
0221-94 96 98 75
info@kolschhaetz.de

MALTESER HOSPIZGRUPPE SINNAN

Persönlich erreichbar:
Dienstag, 10.00-12.00 Uhr
Donnerstag, 17.00-19.00 Uhr
Gustavstraße 52, 50937 Köln
0221-4 30 64-06/-07
Fax: 0221-4 30 64-08
sinnan@malteser-koeln.de

BANKVERBINDUNG

Gemeinschaftsstiftung der
Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde
Sparkasse KölnBonn
DE38 3705 0198 1929 4419 60
BIC: COLSDE33

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932 2745 98
BIC: COLSDE33

GOSPELCHOR

Donnerstag, 19.45–21.00 Uhr
Kontakt und Anmeldung bei der Chorleiterin:
Annerose Rademann Kirchenmusikerin | 0221 69
05 00 97 oder rademann@Kirche-Koeln.de
Gemeindsaal Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Birken-
allee 20 Köln-Junkersdorf

KANTOREI WEIDEN/JUNKERSDORF

Montag, 19.45–21.30 Uhr in Weiden
Gemeindehaus der ev. Kirche Weiden
Aachener Str. 1208
Eingang „Singschule“
Kontakt und Anmeldung:
Annerose Rademann (Kirchenmusikerin)
Tel.: 0221 69 05 00 97 oder
rademann@Kirche-Koeln.de

POSAUNENCHOR

Mittwoch, 19.00 Uhr Probe
Übungsstunde für Anfänger:
Mittwoch, 18.30 Uhr.
Alle Jugendlichen, die Interesse haben, z. B. aus
den Bläserklassen, können gerne daran teilneh-
men. Zwei Trompeten zum Ausleihen stehen zur
Verfügung!
Kontakt und Anmeldung:
Christoph Hamborg | 02234 942611
christoph.hamborg@t-online.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR FÜR KINDER

Dienstag, 14.45 - 15.15 Uhr
für Kindergartenkinder ab 3 Jahren
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Sophie Heitmüller (Lent) 0221-29840466
oder sophie_lent@web.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR FÜR KINDER

Dienstag, 15.30 - 16.15 Uhr
für Schulkinder 1. und 2. Klasse
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Sophie Heitmüller (Lent) 0221-29840466
oder sophie_lent@web.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR FÜR KINDER

Donnerstag, 16.00 - 16.45 Uhr
Kinderchor für Größere ab 3. Klasse
Kontakt: Annerose Rademann (Kirchenmusikerin)
Tel.: 0221 69 05 00 97 oder
rademann@Kirche-Koeln.de

JUNGENCHOR

Donnerstag, 17.00 - 17.45 Uhr
Kontakt: Annerose Rademann (Kirchenmusikerin)
Tel.: 0221 69 05 00 97 oder
rademann@Kirche-Koeln.de

FLÖTEN, QUERFLÖTEN UND OBOENUNTERRICHT

Montag, Dienstag, Mittwoch und
Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 25 €/Monat, halbjährliche Kurse!

Anmeldung bei den Leiterinnen:
Yasna Brandstätter | 0176 22 80 55 60
(Oboe und Flöte)
Sophie Heitmüller (Lent) 0221-29840466 oder
sophie_lent@web.de (Flöte und Querflöte)

KLAVIERUNTERRICHT

Mittwoch und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 25 €/Monat
Anmeldung bei der Leiterin:
Csilla Bodoova | 0173 2 69 29 43 oder
tschillade@yahoo.de

GITARRENUNTERRICHT:

Donnerstag und Freitag am Nachmittag
Kosten: 25 €/Monat
Anmeldung bei den Leitern:
Jens Rühl | 0151 2 11 00 585 (Donnerstag)
Sebastian Bosch Estrada | 0162 1 64 71 78 (Freitag)

FÜR DIE KLEINSTEN

OFFENE SPIELKREISE:

Dienstags, 16.15–17.15 Uhr
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei Jahren.
Die Teilnahme ist kostenlos, der Einstieg ist jeder-
zeit ohne Anmeldung möglich.
Information: z.Zt. ohne Leitung

Donnerstags, 10.00-11:30 Uhr
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei Jahren.
Die Teilnahme ist kostenlos, der Einstieg ist jeder-
zeit ohne Anmeldung möglich.
Information: Beate Bongard | 0221 392891

BABYSIGNAL - ANFÄNGERKURSE

Kurs – Nr.: A1
8. August 2015 bis 26. September 2015
(Am 5.9. und 12.9.15 findet der Kurs nicht statt)
Kurs – Nr.: A2
24. Oktober 2015 bis 28. November 2015
Beide Kurse finden jeweils samstags, um 10.15 h
6 Termine / 90 EUR
Veranstaltungsort: Dietrich – Bonhoeffer Kirche,
Birkenallee 20, 50858 Köln
Für Rückfragen und Anmeldung erreichen Sie
babySignal Kursleiterin Karina Pollig unter:
02227-9336923

DELFI KURS/BABY-ELTERN-KURS

Für Kinder im 1. Lebensjahr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
12x2 UStd. 75,50 €
Neue Delfi-Kurse erst wieder nach den Herbstferien
(ab 43. KW)
Für Kinder, die zu diesem Zeitpunkt ca. 3 Monate
alt sind
Anmeldung und Information: Frau Zimmermann |
02234 277 93 26

SPIELGRUPPE FÜR KINDER (OHNE ELTERN)

Montag, Mittwoch und Freitag, 9-12 Uhr
Für Kinder unter 3 Jahren
Zeit zum Spielen, Turnen und Singen
Die Kinder werden von erfahrenen Pädagogen betreut.
Anmeldung und Information:
Anita Bank | 0221 48 2493

SPORT

SPORTGYMNASTIK FÜR FRAUEN

Gymnastik für Frauen:
Montags, 17.45–18.45 Uhr
Kursgebühr: 10 €/Monat
Information und Anmeldung:
Erika Weber, Übungsleiterin | 0221 48 89 02
Neue Rückbildungskurse:
Neue Kurse: 18.08.2015 und 27.10.2015
Dienstags, 19.30–21.00 Uhr
Information und Anmeldung:
Valeska Stöhr, Hebamme | 0221 2 80 81 7 auf Stühle

FIT IM ALTER: SENIORENGYMNASTIK AUF STÜHLEN

Mittwoch, 10.00–11.00 Uhr
Beweglicher werden und sich wohl fühlen – auch für Ungeübte bestens geeignet!
Leitung, Information und Anmeldung:
Frau Schmidt | 0173 2 86 18 13
Physiotherapeutin

KUNST

MALKURSE

Leitung: Dagmar Schmidt, Malerin und Museumspädagogin
Neue Kurse für Kinder:
Vom 27.08.2015 – 24.09.2015
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags
Einstieg auch später möglich
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kurs 1: 14.30–16.30 Uhr, ab 5 Jahre
Kurs 2: 16.45–18.45 Uhr, ab 6 Jahre
Kosten: 58 €, inkl. Material (Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

MALKURS FÜR ERWACHSENE

Neuer Kurs:
Vom 27.08.2015 – 24.09.2015
Insgesamt 5 Treffen, Einstieg auch später möglich
Donnerstags, 19.00–21.00 Uhr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Wir beschäftigen uns mit grundlegenden Techniken der Malerei und Bildgestaltung, lassen uns von Bildern großer Künstler anregen und werden eigene naturnahe, abstrakte und experimentelle Bilder malen.
Kosten: 70 €, inkl. Material
Information und Anmeldung:
Ev. Gemeindebüro | 0221 48 67 94, Di. und Do 09.00–12.00 Uhr
evangelisch-in-junkerdorf@online.de

LITERATURKREISE AM DONNERSTAG

treffen sich einmal im Monat im Gemeindehaus, Birkenallee 20.
Am Nachmittag, bitte Termine erfragen bei Frau Richter Sandvos | 0221 430 45 91
Am Abend: 19.00 – 20.30 Uhr, bitte Termine erfragen bei
Frau Zeeh | 02234 95 96 55

KINDERNÄHKURS

Wir lernen die Grundbegriffe kennen, üben uns an der Nähmaschine und entwerfen und gestalten uns eigene einfache Kleidungsstücke.
Dienstag 15.00–17.00 Uhr (ab 8 Jahre)
Kosten: 30 € (+ ca. 15 € für Material) (fünf Termine)
Einstieg auf Anfrage immer möglich und Anmeldung bei der Leiterin:
Adelheid Junginger, Diplom Direktrice
0221 48 36 47)

JUGENDARBEIT

MÄDCHENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Freitag 17–20 Uhr

Hey Mädels!
Ihr seid zwischen 9 und 13 Jahre alt und habt freitags von 17 – 20 Uhr nichts vor? Dann kommt zu uns in den Mädchentreff in die Birkenallee 20.
Unser flexibles Programm besprechen wir immer gemeinsam und hängt dann in den Schaukästen aus.
Wir freuen uns auf Euch!!!

JUNGENTREFF AM SAMSTAG :

Hallo Jungs!
Wir treffen uns 14-tägig immer samstags im Gemeindehaus
(Termine in unseren Schaukästen)
Wir freuen uns auf euch!
Bei Fragen könnt ihr uns unter 0174/3655550 oder 0177/4732445 erreichen.
Jack & Levin (Leiter)

JUGEND- UND KONFIRMANDENTREFF

Donnerstag 18- 20.30 Uhr

Liebe Ex-Konfis und Freunde,
nach wie vor treffen wir uns jeden Donnerstag von 18.00-20:30 Uhr im Jugendraum des Gemeindehauses in der Birkenallee 20. So können wir den Kontakt zu unserer alten Konfigruppe halten, aber auch neue Leute aus anderen Jahrgängen kennenlernen. Am Anfang kochen und essen wir immer was Leckeres zusammen, dann können wir Billard spielen, Filme gucken, quatschen oder einfach nur chillen. Kommt einfach vorbei, wir freuen uns auf Euch!

Euer Konfi Team
Mit Carlotta & Team

**"ES KOMMT IN EINER CHRISTLICHEN
GEMEINSCHAFT ALLES DARAUFG
AN, DASS JEDER EINZELNE EIN
UNENTBEHRLICHES GLIED EINER
KETTE WIRD."**

DIETRICH BONHOEFFER

GEMEINSAMES LEBEN/DAS GEBETBUCH DER BIBEL, DBW BAND 5, SEITE 80